

Nur in Hof kann man richtig Hof halten oder: Wege in ein neues Mittelalter

Mittelaltermärkte, Burgfeste oder Handwerkertreffen gibt es heute fast überall. Gut so, denkt da mancher und freut sich, dass er für seinen monatlichen historischen Kick nicht mehr so weit fahren muss. Ärgerlich, meinen andere, die die Verwässerung der Marktkultur beklagen, bei der die mittelalterliche Sprache zunehmend verstummt und durch Produkte verdrängt wird, deren Geburtstag erwiesenermaßen erst seit der Neuzeit gefeiert wird.

Bei all dem erhebt sich die Frage: wonach suchen wir eigentlich, wenn wir die Vergangenheit lebendig werden lassen? Ist es ein Leben ohne Strom und Antibiotika, ohne Telefon und Kreissäge? Nein, denke ich. Denn auch wer das eine entbehren kann, will auf das andere nicht verzichten.

Es scheint also mehr dahinterzustecken und dieses Mehr verlangt, so scheint es, in unserer Zeit nach neuen Ausdrucksformen. Der Blick auf die Wurzeln, den uns die Beschäftigung mit dem Mittelalter bingt, lehrt uns, vernetzt zu denken. Dass dies keine Erfindung der Neuzeit ist, mag manchen überraschen aber Tatsache ist, dass wir auch in diesem Punkt nur Zwerge sind, die auf den Schultern von Riesen stehen.

Einer, der das schon seit mehr als 30 Jahren weiß ist der Dortmunder Künstler Hans - Norbert Diehl, besser bekannt als Johnny B. Good. Er, der Herzog von Westfalen und Possek, residiert seit Oktober 2004 in der Villa Karolina in der fränkischen Stadt Hof. Diese Villa, die mit Johnnys Eintreffen zum herzoglichen Hofkultur-Amt avancierte, ist die Keimzelle der

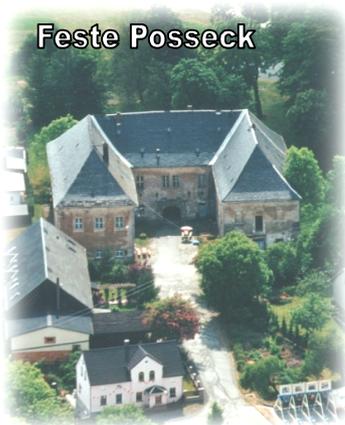


Johnny B. Good

innovativen Performance, die Herzog Johnny für seinen Landkreis geplant hat. Das, was Ihre Gnaden dabei vorschweben ist weit mehr als die Veranstaltung gelegentlicher Events. Johnnys Kulturkonzept ist ganzheitlich. Es basiert auf gründlicher Recherchearbeit, langfristiger strategischer Planung und kaufmännischem Geschick. Keine Frage, dass die Stadtväter und Mütter sich solch eine hochwohlgeborene Kulturstützung ihrer Arbeit nicht entgehen lassen sollten.

Schon vor Jahren

erwarb Johnny die traditionsreiche Burg Posseck. Auf der Strecke des alten Pilgerweges nach Santiago de Compostella gelegen, nahm es nicht wunder, dass dieser Kauf den Herzog nach den Sternen greifen und ein weiteres Objekt in den Blick nehmen ließ, dass ebenfalls strategisch günstig am alten Pilgerweg erbaut ist. Die Burg Schnarchenreuth, reizvoll in der fränkischen Landschaft situiert, bildet



Feste Posseck



Burg Schnarchenreuth

Burg
Schnarchenreuth
Landkreis Hof
91044 Hof
Hofstr. 12
Hofstr. 12
Hofstr. 12
91044 Hof a. d. Saale
Tel. 09181 90 10 17
copyright 2005

eine weitere Keimzelle des herzoglichen Projekts. Sie soll nämlich all jenen umherziehenden Handwerkerinnen, Handwerkern, Künstlerinnen und Künstlern eine Heimstatt bieten, die bislang von ihren wöchentlichen Ausflügen in die Zeit, die wir das Mittelalter nennen, im wahrsten Sinne desillusioniert in ihre Reihenhaussiedlung zurückkehren. „Ich kenne viele, die diese Trennung von Beruf und Alltag nicht mehr wollen“, sagt Johnny in einem Interview. Teil seines Projekts ist es, in Schnarchenreuth mittelalterliches Burgleben fest zu installieren. Eine Gruppe von Marktbesuchern, die dort einen festen Standort finden kann, soll den Grund bereiten, auf dem sich Workshops, Konzerte, Märkte und andere Events entfalten können. Deshalb lädt der Herzog alle ein, die die Chance nutzen wollen wahrhaft mittelalterlich zu leben, ihr Hab und Gut auf den Karren zu laden und mit ihm seine Hofhaltung in Schnarchenreuth aufzubauen.

Um die Hofer auf den Geschmack zu bringen, plant der Herzog für den 6. und 7. Mai 2006 das erste Burgfest am Labyrinth auf dem Theresienstein. Die Burgruine auf der Höhe dieses zurecht als schönster Park Deutschlands ausgezeichneten Geländes bietet das passende Ambiente für das mittelalterliche Lagerleben, das sich dort entfalten soll.

Mit Walter Igel von Pax Ignis fand der Herzog einen Partner, der durch seine langjährigen Aktivitäten beim Burgfest in Lichtenberg viele Erfahrungen mitbringt, die zu einem erfolgreichen Event beitragen werden. Ein wesentlicher Baustein dafür ist das Mitwirken der örtlichen Kräfte. So wird das Hunnenbier von der Brauerei Meinel geliefert, die orientalische Teestube Alraune hat ebenfalls einen festen Platz im Herzen aller Fans des zauberhaften Teeegenusses, die Modeschauen werden von Sanne Findeis veranstaltet, einer Hofer Schneiderin, und natürlich werden auch Pax Ignis und Hexe Karo nicht fehlen. Für die Kinder gibt es einen Streichelzoo, Ponyreiten, Edelsteinschürfen und noch manch andere Attraktionen. Wer nun denkt, da sei schon alles gelaufen, der irrt sich schwer. Seine Hoheit freut sich über jeden, der sich und seine guten Ideen einbringen will. Doch Herzog Johnny will noch mehr. Sein Ziel ist es, den Blick auf die mittelalterlichen Wurzeln zu einer ständigen Performance zu machen, die sich auf den ganzen Landkreis erstreckt. Die Idee breitet sich seit dem Eintreffen seiner Hoheit gleichsam spielerisch aus. Von der Villa Karolina als Zentrum ausstrahlend ergreift sie von Haus zu Haus streifend das herzogliche Umfeld. So gibt es mittlerweile in der Karolinenstraße eine herzogliche Hofkonditorei und noch viele weitere Gewerbetreibende, bei denen der Kunde noch wahrhaft König ist.



Ein wesentlicher Baustein dafür ist das Mitwirken der örtlichen Kräfte. So wird das Hunnenbier von der Brauerei Meinel geliefert, die orientalische Teestube Alraune hat ebenfalls einen festen Platz im Herzen aller Fans des zauberhaften Teeegenusses, die Modeschauen werden von Sanne Findeis veranstaltet, einer Hofer Schneiderin, und natürlich werden auch Pax Ignis und Hexe Karo nicht fehlen. Für die Kinder gibt es einen Streichelzoo, Ponyreiten, Edelsteinschürfen und noch manch andere Attraktionen. Wer nun denkt, da sei schon alles gelaufen, der irrt sich schwer. Seine Hoheit freut sich über jeden, der sich und seine guten Ideen einbringen will. Doch Herzog Johnny will noch mehr. Sein Ziel ist es, den Blick auf die mittelalterlichen Wurzeln zu einer ständigen Performance zu machen, die sich auf den ganzen Landkreis erstreckt. Die Idee breitet sich seit dem Eintreffen seiner Hoheit gleichsam spielerisch aus. Von der Villa Karolina als Zentrum ausstrahlend ergreift sie von Haus zu Haus streifend das herzogliche Umfeld. So gibt es mittlerweile in der Karolinenstraße eine herzogliche Hofkonditorei und noch viele weitere Gewerbetreibende, bei denen der Kunde noch wahrhaft König ist.

Doch da bleibt die Frage: Warum wohnt ein Herzog in einer Villa. Wo ist sein Schloss? Und da wären wir schon beim nächsten Bestandteil der hoheitlichen Performance. Denn das alte Hofer Stadtschloss hatte seinen Standort gar

nicht weit vom neuen Domizil des Herzogs. Und wenngleich dem Parkhaus, das heute an seiner Stelle steht die alte Pracht nicht mehr anzusehen ist, plant Johnny, das Schloss wieder neu ins Bewußtsein seiner höfischen Untertanen zu rücken. Gemeinsam mit dem Künstler Oliver Martin Steuer will er dem Parkhaus durch Aktionskunst und Verhüllung streiflichtartig seine ursprüngliche Gestalt wiedergeben. Dabei plant Johnny eine zeitreiseartige Form der Präsentation, die das Schloss mal als mittelalterliches, mal als Renaissance und Barockschloss erscheinen läßt. Auch für die Innenräume des Parkhauses kann der künstlerisch hochbegabte und ideenreiche Fürst sich temporäre Präsentationen in Gestalt von begehbaren Rittersälen und ähnlichem vorstellen. Von der Wirksamkeit seiner Ideen ist der Herzog überzeugt. Denn schon das Stadtbild gibt ihm Recht. Sorgsame Recherchen über die Gestalt der einzelnen Stadtviertel haben erbracht, dass die Häuser, die um das alte Hofer Stadtschloss herum gebaut wurden, gemeinsam mit dem Schloss die Form einer Pfeilspitze bilden. Ein wirkmächtiges Zeichen der Wehrhaftigkeit und Verteidigungsbereitschaft, das bis auf den heutigen Tag die Baugeschichte der Stadt beeinflusst hat. „Kein Gebäude der alten Stadt wird von der Pfeilspitze durchschnitten“, so der Herzog im Gespräch mit uns. Zufall? Wohl kaum. Denn auch das Klostersviertel der Stadt wirkte sich formbildend auf die Baugeschichte aus. Die Häuser bilden hier, aus der Vogelperspektive betrachtet, die Form eines Kelches.

Ist der Herzog, der dies alles entdeckt hat, am Ende gar ein Zauberer? Die Fähigkeit dazu hat er zweifellos, denn schon jetzt sind die Spuren seines Wirkens in der Stadt sichtbar. Ein Wunder ist das aber nicht, denn bei einem, der schon 1974 auszog, das Mittelalter auf seiner damaligen Burg Stockhausen in Westfalen Gestalt werden zu lassen, der als Impuls- und Ideengeber für KZK, Fogelvrei und unzählige andere wirkte, mit seinem Wandertheater in der Tradition mittelalterlicher Schaustellkunst Theathergeschichte schrieb, gehört die Verwandlung des Gewöhnlichen in das Wunderbare zum Leben einfach dazu.



Kontakt:
Herzogliches Hofkultur-Amt
Villa Karolina
Karolinenstraße 32
95028 Hof an der Saale
Tel.:09281-508917
e-mail: post@hofleben.info
Internet: www.hofleben.info
www.mittelalterlich-spectaculum.de
und www.villakarolina.de

© Text: Karfunkel – Magazin
© Bilder: johnnycu.com
Karfunkel Nr. 62 Februar/März 2006
Zeitschrift für erlebbare Geschichte
ISBN – Nr. 0944-2677
www.karfunkel.de
Autorin: Dr. Barbara Stühlmeyer